

KuKuNa - Begegnungen mit und bei Kunst, Kultur, Natur

Der Atelierraum ist lichtdurchflutet, aus den bodentiefen Fenstern öffnet sich der Blick auf einen Garten. In „greifbarer Nähe“ gleitet die Schwebbahn vorbei. Mit KuKuNa kann der Caritasverband in Wuppertal-Unterbarmen eine neue Begegnungsstätte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft anbieten.

In KuKuNa sollen sich Menschen unabhängig von Alter und Herkunft durch Aktivitäten in den Bereichen Kunst, Kultur und Natur begegnen können. Das KuKuNa-Atelier macht über künstlerisches Schaffen erlebbar, dass kulturelle Vielfalt die Gesellschaft nachhaltig bereichert. Im KuKuNa-Atelier führen Maler, Grafiker, Schauspieler, Tänzer, Musiker und andere Kulturschaffende kreative Workshops durch. So verbindet das Projekt künstlerische Qualität und soziale Zielsetzungen. Die Ergebnisse eines ersten Workshops „Transparente Porträts“ konnten bei der Eröffnung bereits präsentiert werden.

Zu KuKuNa gehört auch ein interkultureller Garten, der zukünftig von den verschiedenen Gruppen kultiviert und gepflegt werden soll. Mit Zierpflanzen, aber auch Kräutern, Gemüse und Früchten aus vielen Regionen der Welt macht er im wahrsten Sinne „Appetit“ auf Vielfalt.



Das Atelierhaus KuKuNa entstand im ehemaligen Herz-Jesu-Kindergarten. Caritas und Gemeinde luden jetzt gemeinsam zur Eröffnung ein. v.l.: Anita Dabrowski, Leiterin Fachdienst Integration und Migration, Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg, Caritasvorstand Gerhard Metzger, Pfarrer Msgr. Michael Haupt und Programmkoordinatorin Olga Zimpher.



Von zwei neu angelegten Wupperbalkonen aus kann man den Blick auf den Fluss genießen.



Am Abend der Eröffnung gab es im Garten mit einer Lichtkunstaktion einen Vorgeschmack auf das neue Leben, mit dem KuKuNa den Stadtteil Unterbarmen von nun an bereichern wird. 150 Menschen kamen und staunten.

Sponsorenlauf. Schülerinnen und Schüler des Wuppertaler St. Anna-Gymnasiums veranstalten am 5. Mai auf der Kaiserhöhe einen Sponsorenlauf für die Flüchtlingshilfe der Caritas. Ein Teil des Erlöses soll über Caritas International direkt nach Syrien fließen, der andere ist für die Unterstützung von syrischen Flüchtlingen in Wuppertal bestimmt. Die Aktion startete jetzt mit einer Infoveranstaltung in der Schule, an der rund 1000 Jugendliche teilnahmen. Ab sofort suchen die Schülerinnen und Schüler nun Sponsoren.

Seniorenreisen. Bei der Seniorenfreizeit in Bad Bocklet (20.07. bis 3.08.) und bei der Tagesfahrt in die Eifel und an die Mosel (24.06.) sind noch Plätze frei! Infos unter 0212 231349-10/-12 oder 0202 3890317.

Altern. Gehirnjogging, Bewegung und Ernährung sind wichtige Parameter, wenn man sich bewusst auf das Altern vorbereiten möchte. „Altern lernen“ ist der Vortrag überschrieben, den Prof. Dr. Annette Welz-Barth am Mittwoch, 22. April, 18.00 Uhr, im Rahmen des Gesundheitsforums im Katholischen Stadthaus Wuppertal am Laurentiusplatz, Laurentiusstraße 7, hält. Prof. Annette Welz-Barth ist Chefärztin der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie am Wuppertaler Krankenhaus St. Josef.

Café Ehrenamt. Personen, die ehrenamtlich beim Caritasverband oder in einer Kirchengemeinde engagiert sind, oder Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit haben, sind herzlich zum nächsten „Café Ehrenamt“ am 28. April eingeladen. Von 14.00 bis 16.00 Uhr gibt es im Hans-Carls-Saal, Kolpingstraße 13, 42103 Wuppertal, Gelegenheit zum Austausch, Informationen zum Ehrenamt und Unterstützung und Begleitung zu laufenden Tätigkeiten.

Tag der Bahnhofsmision. Sowohl in Wuppertal als auch in Solingen lud die Bahnhofsmision am vergangenen Samstag zum Tag der Bahnhofsmisionen ein. Informationen, Spiel und Gespräche standen im Mittelpunkt. Unter den Besuchern waren auch Personen, die sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit am Bahnhof interessieren.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de

Fachtag EVA: „Prostitution und Menschenhandel sind untrennbar“

Seit 2007 engagiert sich der Caritasverband Wuppertal/Solingen mit seinem Projekt EVA für Frauen, die Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsverheiratung und Gewalt wurden. Jetzt veranstalteten die Projektmitarbeiterinnen eine Fachtagung „Menschenhandel und Zwangsprostitution“.

Nach Schätzungen der OSZE bringen Menschenhändler jedes Jahr zwischen 120.000 und 500.000 Frauen von Osteuropa nach Westeuropa und nötigen sie zur Prostitution. Mädchen und Frauen aus Afrika, Lateinamerika, Asien und anderswo und junge Männer sind hier noch nicht mitgezählt. Menschenhandel und Zwangsprostitution sind ein Milliardengeschäft, das gewinnbringender als der Drogenhandel ist.

„Deutschland bietet als Zielland den Menschenhändlern und Schleppern beste Bedingungen.“ Manfred Paulus, der 25 Jahre lang das Dezernat Sexualdelikte bei der Kripo Ulm leitete, führte aus, dass daran die Gesetzgebung in Deutschland schuld sei. Im Sinne eines falsch verstandenen Freiheitsbegriffs mache man hier Menschenhändlern, Bordellbesitzern und Zuhältern das Leben leicht und der Polizei und Justiz die Ermittlung und Ahndung von Straftaten wie Menschenhandel und Zwangsprostitution schwer. Dieser Auffassung schlossen sich alle Referentinnen der Fachtagung uneingeschränkt an.

Dr. Rita Knobel-Ulrich, die als Journalistin und TV-Filmemacherin mehrfach die Wege des Menschenhandels von Osteuropa nach Deutschland nachverfolgt hat, schilderte das dreiste Auftreten der Täter, die die existentielle Not von Frauen in Herkunftsländern wie Bulgarien und Rumänien schamlos ausnutzen.

Jana Koch-Krawczak, die bereits als Kind in Polen von ihrer Mutter misshandelt und in die Kriminalität getrieben wurde, beschrieb, wie sie als 15-Jährige auf der Suche nach Geborgenheit und Schutz auf der Masche eines „Loverboys“ aufsaß und in der Prostitution landete. Später dann geriet sie auch in Deutschland an Zuhälter, die sie unter Druck setzten und wie Ware hin und her schoben. Nach ihrem gelungenen Ausstieg verarbeitete die heute 37-Jährige ihre Erlebnisse in einem Buch und engagiert sich in einer süddeutschen Beratungsstelle für Prostituierte, die Hilfe beim Ausstieg aus der Szene brauchen. Naile Tanis, Geschäftsführerin des bundesweiten Koordinierungskreises gegen Menschenhandel KOK (in dem auch die deutsche Caritas Mitglied ist) forderte einen besseren Opferschutz als Mittel gegen den Menschenhandel.

Paula Riedemann, Projektkoordinatorin bei Ban Ying, das als eines der ältesten Frauenprojekte gegen Menschenhandel 1988 in Berlin ursprünglich als Aunlaufstelle für Frauen aus Thailand gegründet wurde, brachte die Erkenntnis ein, dass Deutschland rückkehrwilligen Frauen auch finanziell helfen müsse, damit sie in ihren Herkunftsländern nicht aufgrund von Stigmatisierung am Aufbau einer neuen Zukunft scheitern.



Ein Tagungsprotokoll der besonderen Art: Die Wuppertaler Grafikerin Antje Riedel erstellte ein visuelles Verlaufsprotokoll. „Graphic Recording“ heißt diese neue Methode. Eindrucksvoll gelang es der Grafikerin, den Verlauf der Tagung und die Statements der Referent/innen in einem großen Wandbild festzuhalten.

Spaß für Kids in den Ferien bei der Wuppertaler Stadtranderholung

Ob Ferien super sind, ist keine Frage einer langen Anreise. Auch am Wuppertaler Stadtrand können sich Kinder prächtig amüsieren. Mit jahrzehntelanger Erfahrung und jährlich neuen Ideen bietet der Caritasverband auch in diesem Jahr wieder in Wuppertal die Kinderstadtranderholung an. Für 6- bis 12-jährige Jungen und Mädchen finden in den großen Sommerferien 2015 in Wuppertal zwei Tagescamps statt, die wochenweise gebucht werden können.

Im CVJM-Haus, Am Hedtberg in Langerfeld, und in der CVJM-Bildungsstätte auf der Bundeshöhe stehen montags bis freitags in der

Zeit von 8.00 bis 16.30 Uhr viele spannende und abwechslungsreiche Ferienaktionen auf dem Programm, die an den Interessen der Kinder anknüpfen, zu neuen Erfahrungen herausfordern und aktiv von den Kindern mitgestaltet werden können. Neben wenigen Veranstaltungen, die in der Großgruppe (ca. 60 Kinder pro Camp) stattfinden, werden die Kinder vor allem in festen Kleingruppen in und rund um Wuppertal beschäftigt und betreut.

Die Stadtranderholung soll vor allem Kinder erreichen, die aufgrund der wirtschaftlichen Situation ihrer Eltern keine andere Möglichkeit haben, während der Sommerferien in Urlaub

zu fahren. Sie richtet sich zugleich aber auch an Kinder, deren Eltern alleinerziehend sind und/oder aufgrund der Berufstätigkeit dringend auf gute und zuverlässige Betreuungsmöglichkeiten in den großen Schulferien angewiesen sind.

Im Wochenpreis von 65 Euro sind Verpflegung (Frühstück, Mittagessen bzw. Lunchpaket, Nachmittagssnack, Getränke) sowie ein Ferienticket im VRR-Bereich für die jeweiligen Veranstaltungstage und Versicherungen inbegriffen. Für Wuppertaler Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit einer Bezuschussung. Info und Anmeldungen: 0202 3890317

Kinderhospiz Burgholz: Clownspaß zur „Woche für das Leben“

Als eine Einrichtung, in der nicht nur geweint und getrauert, sondern vor allem bewusst und mit Freude gelebt wird, ist das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz mit seiner Einweihung am 21. März an den Start gegangen. 14 Familien haben inzwischen eine Auszeit im Hospiz an der Kaisereiche verbracht. Alle Familien konnten mit ihren schwerstkranken Kindern gestärkt durch den Aufenthalt zurück nach Hause kehren.

„Sterben in Würde“ ist das Thema der diesjährigen „Woche für das Leben“ vom 18. bis 25. April. Das ökumenisch von Caritas und Diakonie verantwortete Kinder- und Jugendhospiz Burgholz sieht sich diesem Leitgedanken der Initiative der katholischen und evangelischen Kirche in besonderer Weise verpflichtet. „Gerade für Kinder bedeutet das aber auch, ausgelassenen Spaß am Leben haben zu können“, betont Merle Fells, die das neue Hospiz leitet. Mit zwei Klinik-Clowninnen erlebten die Familien im Kinder- und Jugendhospiz deshalb jetzt einen durch und durch spaßigen Nachmittag.

Dass sich Familien mit lebenszeitverkürzt erkrankten Kindern zunächst viel-



Spaß mit Clownerei im Kinder- und Jugendhospiz Burgholz.

leicht scheuen, einen ersten Kontakt mit einem Kinder- und Jugendhospiz aufzunehmen, kann Merle Fells gut verstehen. Doch, so erklärt sie: „Ein Aufenthalt hier ist eine Chance, Kraft und Lebensfreude zu tanken.“ Bei einem ersten

Kennenlernnachmittag am Mittwoch 29. April 2015 von 15 Uhr bis 17.30 Uhr können sich interessierte Familien an Ort und Stelle davon überzeugen. Um Anmeldung wird unter Tel. 0202 6955770 gebeten.